

1. vlf-Informationen

- 1.1 Nachruf Franz Kraus und Alexander Borchert
- 1.2 Neumitglieder
- 1.3 Veranstaltungsrückblick
- 1.4 Große Lehrfahrt im Herbst geplant
- 1.5 Mitgliederversammlung auf Sommer verschoben

2. Informationen des AELF Tirschenreuth

1.1 Nachruf Franz Kraus und Alexander Borchert

Franz Kraus, unser langjähriger Geschäftsführer, Ehrenmitglied und Träger des Silbernen und Goldenen vlf-Verbandsabzeichens, ist am 13. Dezember 2020 im Alter von 78 Jahren verstorben. Der vlf-Kreisverband betrauert den Verlust eines außerordentlichen Menschen mit herausragenden Verdiensten um die Arbeit im Verband.

Franz Kraus war seit 1993 Mitglied im vlf-Kreisverband Tirschenreuth. Seit 1993 bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Behördenleiter des Amtes für Landwirtschaft Tirschenreuth im Jahr 2008 war er über 15 Jahre lang auch Geschäftsführer des Kreisverbandes und wurde in dieser Zeit mit dem Silbernen Verbandsabzeichen des vlf-Bezirksverbandes Oberpfalz ausgezeichnet. In seiner Funktion als vlf-Geschäftsführer, Behördenleiter und Schulleiter hat er, gemeinsam mit dem damaligen vlf-Landesvorsitzenden Gregor Zölch, engagiert und lange Jahre auch erfolgreich um den Erhalt des Berufsschulstandortes Wiesau und die Landwirtschaftsschule, Abt. Landwirtschaft in Tirschenreuth gekämpft. Positive Höhepunkte in dieser Zeit waren sicher die 100-Jahr-Feier des Kreisverbandes im Jahr 2006 und die Herausgabe eines umfangreichen Jubiläumsberichtes. Auch zahlreiche Lehrfahrten in ganz Europa, über 300 Fachveranstaltungen, Vorträge, Seminare und über 220 Neuaufnahmen in den vlf fielen in seine Geschäftsführung. Ein besonderes Anliegen war ihm – wie schon erwähnt - immer die Berufsausbildung und die Fachschule, die er bis 2006 leitete und an der er 25 Jahre lang als Lehrer in den Fächern Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Agrarpolitik und 13 Jahre lang als Schulleiter engagiert war. Im Rahmen der bayerischen vlf-Mitgliederversammlung 2008 in Amberg wurde Franz Kraus vom Landesverband mit dem Goldenen Verbandsabzeichen geehrt. Mit Franz Kraus verliert der vlf-Kreisverband einen engagierten Kämpfer für die Landwirtschaft und die lebenslange Bildung der Landwirte aber auch einen allseits beliebten Ratgeber und vor allem einen Menschen, dem über das rein fachliche hinaus immer die menschlichen Kontakte und der persönliche Umgang miteinander ein besonderes Anliegen waren. Er hat sich deshalb bewusst immer viel Zeit genommen, um auch in den vlf-Gremien und bei unseren Veranstaltungen nicht nur dabei zu sein, sondern ausgiebig Gespräche auf fachlicher und persönlicher Ebene zu führen.

Franz Kraus ist nach einer schweren Erkrankung und zwischenzeitlicher Besserung dann doch recht schnell und überraschend verstorben. Coronabedingt konnte keine angemessene Trauerfeier und Bestattung durchgeführt werden. Der vlf hat seiner Witwe Mathilde Kraus schriftlich und persönlich kondoliert und statt eines Kranzes wie gewünscht eine Spende an die Krebshilfe Oberpfalz Nord geleistet. Auch ein Nachruf auf der vlf-Seite im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt wurde veranlasst. Der vlf-Kreisverband wird Franz Kraus immer in guter Erinnerung behalten! Das Bild zeigt Franz Kraus in seinem Element als Sänger bei der Senioren-Adventsfeier gemeinsam mit der Hauptorganisatorin Christa Bayer vom Frauen-Aktiv-Team.



Landwirtschaftsoberrat Alexander Borchert ist am 12. März verstorben. Er dürfte vor allem den Jüngeren bekannt sein, weil er als Berater und Lehrer an verschiedenen Ämtern in Oberfranken und in der Oberpfalz tätig war. Seit 2010 war er an der Staatlichen Höheren Landbauschule in Weiden/Almesbach als Lehrkraft und stellvertretender Leiter der HLS und des Staatsgutes tätig. Nicht nur die Almesbacher Kollegen und Studierenden trauern um diesen äußerst engagierten und beliebten Lehrer. Wegen der aktuellen Corona-Situation fand die Beerdigung unseres vlf-Mitgliedes im engsten Familienkreis statt.

Im Bild rechts Alexander Borchert nach einem Vortrag im vlf-Kreisverband 2012 mit GF Wolfgang Wenisch und Vorsitzenden Helmut Grillmeier.



1.2 Neumitglieder

Nach der Mitgliederversammlung 2020 haben wir noch eine erfreuliche Zahl von Anträgen auf vlf-Mitgliedschaft erhalten und die Neuen bereits im Herbstrundbrief 2020 vorgestellt; weitere Neuaufnahmen wollten wir eigentlich

zur ursprünglich im Januar 2021 geplanten Mitgliederversammlung bzw. mit der Schulschlussfeier der Landwirtschaftsschule Weiden durchführen: Corona hat uns auch da einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir freuen uns aber natürlich über die folgenden Neumitglieder, die wir dann bei passender Gelegenheit auch noch persönlich im vlf-Kreisverband willkommen heißen werden:

Sophie Gmeiner, Pullenreuth/Höll, Technikerschule Triesdorf, Technikerin; Ann-Kathrin Männer, Leonberg /Dobrigau, HLS Weiden/Almesbach, Agrarbetriebswirtin; Julia Kellner, Waldershof/Helmbrechts, LWS TIR Abt. Hauswirtschaft; Thomas Beer, Plößberg/Honnereuth, LWS Weiden, Wirtschafter; Michael Kellner, Mäh-ring/Frauenreuth, LWS Weiden, Wirtschafter

1.3 Veranstaltungsrückblick

Virtuelle Whisky-Probe

Im Herbst hatten wir im Hauptausschuss beschlossen, eine virtuelle Whisky-Verkostung zu organisieren. Vom Kreisverband Tirschenreuth kamen dann allerdings sehr wenig Anmeldungen, so dass wir die Veranstaltung bayernweit ausgeschrieben haben und auch sehr schnell ausgebucht waren. Mit Johann Biener aus Regensburg war sogar der vlf-Bundsvorsitzende mit dabei. Viele haben auch zu zweit oder dritt im heimischen Wohnzimmer an der Verkostung teilgenommen, die Proben waren dafür jedenfalls ausreichend groß. Unsere Mitglieder haben hier echt etwas versäumt! Wie ist das abgelaufen? Geschäftsführer Wolfgang Wenisch hatte die Stoffe bei der Brennerei Schraml aus Erbdorf organisiert und dort in Vertriebsleiter Andi Thoma auch den kompetenten Ansprechpartner für die abendfüllende Probe gefunden. Die Teilnehmer mussten sich per mail anmelden und haben dann von der Brennerei sechs verschiedene Whisky-Proben, Verkostungsgläser und Informationen zugeschickt bekommen.



Bei der Veranstaltung waren dann abends alle pünktlich via Internet zugeschaltet, hatten ihre Proben griffbereit und für die entsprechende Temperierung sowie für zusätzlich Wasser und Weißbrot gesorgt. Andi Thoma stellte zunächst die Entwicklung der Brennerei Schraml aus Erbdorf vor, die in sechster Generation – beginnend mit einem französischen Cognacfass – besteht und als die älteste Whisky-Destillerie Deutschlands gilt. Sehr kurzweilig erklärte er auch die Geschichte des Whiskys, die verschiedenen Sorten und Herstellungsprozesse und auch die Bedeutung des Ausgangsstoffes. Besonders erfreulich war auch, dass mit Martin Fütterer aus Sassenhof auch eines unserer vlf-Mitglieder dabei war, der Gerste und Weizen aus heimischem Anbau an die Brennerei für die Whisky-Erzeugung liefert. Nach den Hinweisen, wie der Whisky am besten zu verkosten ist, ging es dann aber mit den ersten beiden Sorten endlich zur Sache: der Stonewood 1818 wird seit vielen Generationen in Erbdorf

nach dem gleichen Verfahren gebrannt und in 300-Liter Fässern aus Limousin-Eiche gelagert; Ergebnis ist ein bernsteinfarbener Whisky mit Duft unter anderem nach Getreide, Eiche, Tee und Honig. Er ist mildwürzig, elegant und hat einen langen und vielschichtigen Abgang. Leider ist er aber zurzeit nicht frei verkäuflich, sondern wird nur einem Kreis von ausgewählten Stammkunden zugeteilt. Im direkten Vergleich dazu wurde der Stonewood „Woaz“ verkostigt, wie der Name schon andeutet mit Weißbier-Hefe vergoren, in blassem Gold leuchtend, mit würzigem Duft, malzig und Noten von Holz und Banane. Im Geschmack kraftvoll, auch nach Vanille, Zimt und Mocca und einem sehr langen und facettenreichen Finish, also Abgang/Nachgeschmack. Als dritter Whisky aus dem Steinwald, deshalb auch der bayerische Name „Drà“, wurde ein goldgelber, in Fässern aus Missouri Weißeiche gereifter Single Malt verkostet; er duftet nach gelben Früchten wie Zitrone aber auch nach Vanille und Zimt. Der Abgang ist von mittlerer Länge, elegant und ausgewogen. Dieser 5jährige elegante Bayer wurde von den meisten Teilnehmern als der beste bewertet, da er besonders rund und ausbalanciert ist. Im direkten Vergleich mit ihm wurde ein bayerischer SLYRS Single Malt vom Schliersee verkostet. Bei fortgeschrittenen Abend und nach der vierten Probe fassten die Teilnehmer dann auch schon deutlich mehr Mut zu Rückfragen, eigenen Einschätzungen und die Stimmung wurde zunehmend aufgelockerter: sollte der vierte Whisky schon die Zungen gelöst haben? In der Schlussrunde wartete dann noch ein Stonewood Smokey Monk, also ein steinwälder rauchiger Mönch auf die Teilnehmer. Mit Buchenrauchmalz und stärkerem Toasting der Weißeiche-Fässer erhält er optisch ein blässeres Rotgold, im Duft rauchige Noten, ein Röstaroma und Geschmacksnoten nach Rauch und Geräuchertem, bleibt aber trotzdem mild. Nicht ganz typisch für eine Whisky-Probe aber als besonders innovatives Produkt aus dem Stonewood wurde noch ein Bayerischer Whisky-Likör vorgestellt und natürlich probiert: unter dem Motto „Whisky trifft Kaffee“ haben sich der Stonewood Drà und der Schraml Edel-Likör Espresso Arabica zu einem mocca-bräunlichen Likör mit Duft nach Malz, Karamell, Schoko und Espresso zusammengefunden, den man auch gut gekühlt mit halb geschlagener Tonka Sahne als Cocktail genießen könnte. Insgesamt war es ein sehr interessanter und alles andere als trockener Abend mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass sich die Fahrerfrage nicht stellte.



Jeder konnte im heimischen Umfeld teilnehmen und trotzdem wieder einmal in Kontakt zu Freunden und Bekannten treten. Andi Thoma als Moderator führte gekonnt und kurzweilig durch das Programm und machte natürlich auch Appetit auf die Produkte der ältesten Whisky-Destillerie Deutschlands in Erbdorf.

Virtueller Pflanzenbautag von Amt und vlf

Wegen der anhaltend geltenden Corona-Beschränkungen konnten die bekannten Informationsveranstaltungen von Amt und vlf zu Neuerungen im Bereich Pflanzen-

bau und Pflanzenschutz im heurigen Jahr nicht als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Stattdessen wurden der Pflanzenbauabend des Ringes junger Landwirte Kernath und der reguläre Pflanzenbautag des AELF in diesem Frühjahr zum ersten Mal als reine Online-Veranstaltung angeboten. Die Landwirte wurden vorab über das Angebot informiert und konnten sich via E-Mail zur Teilnahme an den Videokonferenzen anmelden. Nach erfolgter Anmeldung wurde den Teilnehmern der Zugangslink zum Online-Meeting zugesendet. Die behandelten Themen reichten von „Aktuelles aus dem Pflanzenschutz“, wobei Reinhard Ostermeier vom AELF Bayreuth wieder souverän alle relevanten Informationen dargeboten hat, über „Aktuelles vom AELF“. Unter diesem Programmpunkt wurde von Johannes Schrems die aktuelle Situation bei den Gewässerrandstreifen erläutert sowie die Vorgaben des Volksbegehrens von 2019 wieder aufgefrischt. Außerdem wurde die bevorstehende Umstrukturierung der ÄELF in Bayern und die Auswirkungen auf die künftige staatliche Beratung dargelegt. Das wieder einmal umfangreiche Themenfeld „Neuerungen bei der Düngerverordnung“ wurde von Martin Viehauser vom AELF Amberg sowie von Johannes Schrems abgehandelt. Die Darstellung der bereits seit 1. Mai 2020 für die Düngung geltenden Neuerungen sowie die Vorstellung der umstrukturierten und überarbeiteten Berechnungsprogramme stellen in diesem Frühjahr wieder eine große Herausforderung dar. Erfreulicherweise gingen vorab zahlreiche Anmeldungen ein und so konnten der Pflanzenbauabend am 04.02.21 mit 43 und der Pflanzenbautag am 11.02.21 mit 65 „Zuhörern“ abgehalten werden. Anfänglich waren noch Berührungsängste mit der neuen Technik spürbar, was sich im Laufe der Termine jedoch immer mehr gelegt hat. Zum Ende der Veranstaltungen wurden dann sogar zahlreiche Fragen von den Landwirten via Chatfunktion oder Wortmeldung eingebracht und diskutiert. Die Technik hat in den meisten Fällen reibungslos funktioniert und auch die im Anschluss eingegangenen Rückmeldungen waren durchaus positiv. Unter den gegebenen Umständen hat sich dieses Format inzwischen als eine brauchbare Lösung zur Informationsweitergabe bewährt.

1.4 Große Lehrfahrt im Herbst geplant

Wir wollen es riskieren: für den Herbst planen wir eine Lehrfahrt Richtung nördlicher Schwarzwald und Elsass; einerseits ist es natürlich ein Risiko, ob sie überhaupt stattfinden kann und falls ja, wird es sicher auch noch die ein oder andere Einschränkung geben; andererseits ist nichts im Leben völlig ohne Risiko und zu Hause versauern, ohne sich auch das eine oder andere Erfreuliche zu vergönnen, ist auch keine schöne Perspektive! Deshalb haben wir bei unseren bisherigen Mitfahrern im Winter schon einmal angefragt, wie sie grundsätzlich zu einer Lehrfahrt stehen. Die Interessierten werden dann von uns im Sommer nähere Infos erhalten. Wer zusätzlich noch Interesse hat, sollte sich unverbindlich bei uns in der Geschäftsstelle (09631 7988-0 oder poststelle@aelf-ti.bayern.de) auf die Liste setzen lassen, damit wir uns dann direkt an Sie wenden können. Wie bereits im letzten Rundbrief angedeutet, wird die Lehrfahrt vom Freitag, 17. September bis Dienstag 21. September geplant. Am ersten Tag wird auf der Anreise in einem ehemaligen Kuhstall, jetzt Ku(h)linarium und Catering, gefrühstückt und mittags die Firma Seitenbacher-Naturkost besucht. Nachmittags geht es über die Schwarzwaldhochstraße zum Lotharpfad. Abendessen und Übernachtung dann jeweils für alle Tage im 3*S-Hotel Kohlers Engel in Bühl.

Motto des zweiten Tages ist die Elsässische Weinstraße mit Colmar und Weinprobe. Vormittags wird die historische Altstadt von Riquevihr besichtigt und anschließend ein Stadtpaziergang durch Colmar angeboten. Nachmittags geht es dann zum Weingut Landerer mit Führung und ausgiebiger Weinprobe. Am Sonntag geht es dann eher nach Nordwesten und zwar zunächst zu einer Führung in die Völklinger Hütte, ein Industriedenkmal mit Status als UNESCO-Weltkulturerbe. Nach dem Mittagessen wird dann am „Nationalen Geotop“ der Saarschleife der Aussichtspunkt Cloef besucht. Der vierte Tag ist der Europametropole Straßburg und dem Schwarzwald gewidmet. Nach einem Besuch im Europaparlament kann Straßburg bei einer Schifffahrt auf der Ill vom Wasser aus besichtigt werden. Am Nachmittag bieten wir eine Führung auf einem typischen Schwarzwaldhof mit Kaffee und Kuchen an. Der letzte Tag und die Rückreise geht dann zunächst ins Hohenloher Land zum Regionalmarkt der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, deren Besonderheit zum Beispiel die „Mohrenköpfe“ sind: nein nicht was wir zunächst einmal meinen, sondern eine fast ausgestorbene regionale Schweinerasse! Danach wird noch ein Bauernhof mit Mutterkuhhaltung und Kräuter- und Gewürzanbau besucht. Auf der Heimfahrt besichtigen wir dann auch noch den Betrieb unseres Reisebüros (Landwirtschaft und Touristik) und werden dort auf dem „Heuböara“ mit einem Imbiss und Getränken die Reise ausklingen lassen. Die Kosten werden je nach Teilnehmerzahl etwa zwischen 800 und 900 € pro Person im Doppelzimmer liegen. Wie bei unseren Lehrfahrten üblich, sind darin aber alle wesentlichen Ausgaben für Essen, Führungen, Schifffahrt, Trinkgelder... und teils auch sogar Getränke enthalten. Wer also Interesse hat, bitte unverbindlich bei uns melden, wir werden dann je nach Corona-Lage im Sommer entscheiden, ob wir die Planung konkretisieren oder absagen. Dafür brauchen wir aber auch eine grobe Schätzung, wer überhaupt Interesse hat und ob wir die Mindestteilnehmerzahl von 25 erreichen können!

1.5 Mitgliederversammlung auf Sommer verschoben

Coronabedingt konnte die Mitgliederversammlung nicht wie sonst üblich im Januar 2021 abgehalten werden. Es wird versucht, sie im Sommer bei dann hoffentlich besseren Rahmenbedingungen abzuhalten. Wenn sich Näheres abzeichnet, werden wir Sie über unseren Newsletter und auch über die Tageszeitung weiter informieren. Als Tagesordnung ist geplant:

- TOP 1: Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2: Tätigkeits- und Kassenbericht
- TOP 3: Kassenprüfungsbericht und Entlastung
- TOP 4: Unterhaltungsteil – wird noch festgelegt
- TOP 5: Ehrungen
- TOP 6: Neuaufnahmen
- TOP 7: Wünsche, Anträge, Sonstiges

1.6 Fachrätsel

Was sind Biostimulanzien?

Ihre Vorstandschaft

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| gez. Grillmeier
(1. Vorsitzender) | gez. Scherm
(2. Vorsitzender) |
| gez. Härtl
(3. Vorsitzender) | gez. Wenisch
(Geschäftsführer) |

2. Informationen des AELF Tirschenreuth

- 2.1 Personalmeldungen vom Amt
- 2.2 Aktuelles aus der Förderung
- 2.3 Informationen der Beratung
- 2.4 Landwirtschaftsschule
- 2.5 Auflösung Fachrätsel

2.1 Personalmeldungen vom Amt

Frau Troppmann löst Frau Pröhl ab

Zum 1. März wurde Frau Petra Pröhl an die Führungsakademie, Außenstelle Marktredwitz versetzt. Sie wird dort eine neue Aufgabe in der Förderungsabwicklung übernehmen, mit Schwerpunkt bei der Fischereiförderung. Ihre Aufgaben am AELF Tirschenreuth wird eine junge Kollegin übernehmen, die sich selbst vorstellt: Mein Name ist Theresia Troppmann, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Ilsenbach im Landkreis Neustadt/WN. Nach meiner Ausbildung zur Hauswirtschafterin entschloss ich mich für die Weiterbildung zum Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Anschließend arbeitete ich am AELF Amberg als Projektkraft im Sachgebiet Ernährung und Haushaltsleistungen. Dort war ich für das Netzwerk „Generation 55plus“ zuständig. Nach meiner Anwärterzeit zur Fachlehrerin am AELF Amberg und am AELF Tirschenreuth, war ich knapp ein Jahr für die Diversifizierung am AELF Bamberg verantwortlich. Seit dem 01.03.2021 verstärke ich das Sachgebiet 2.1 Ernährung und Haushaltsleistungen am AELF Tirschenreuth. Dort unterrichte ich an der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft das Fach Küchenpraxis. Des Weiteren bin ich Ansprechpartnerin für Ernährung und Direktvermarktung. Es freut mich sehr, dass ich wieder am AELF Tirschenreuth tätig sein darf.



Martin Wittmann übernimmt das Forstrevier Kemnath



Anfang Mai übernimmt Forstamtsrat Martin Wittmann das Revier Kemnath von Heribert Bradtka, der in Ruhestand geht. Herr Wittmann ist bereits seit September 2010 am AELF Tirschenreuth im Bereich Forsten als Qualitätsbeauftragter Förderung tätig. Hier sorgte er gemeinsam mit den Revierleitungen für einen hohen Standard bei den forstlichen Förderprogrammen. Zusätzlich arbeitete er aber

auch als Gebietsbetreuer Natura 2000 in FFH-Gebieten und als Fachverfahrensbetreuer, vereinfacht gesagt als Experte in forstlichen Fachprogrammen für die Ämter. In seiner künftigen Tätigkeit als Leiter des Forstreviers Kemnath wird er für die Privatwaldberatung und -förderung für die Gemeinden Waldershof, Pullenreuth, Kemnath, Kastl, Kulmain, Immenreuth, Brand, Ebnath und Neusorg zuständig sein. Sein Dienstsitz ist in der Außenstelle Kemnath des AELF Tirschenreuth.

2.2 Aktuelles aus der Förderung

Vergessene HIT-PIN per E-Mail anfordern

Hatten Sie bislang Ihre PIN für den Zugang zu HI-Tier oder iBALIS vergessen, so mussten Sie eine neue PIN beim LKV schriftlich anfordern. Dies kann künftig per Mail erfolgen. Dazu müssen Sie aber zunächst Ihre Mailadresse in der HI-Tier eingeben und für die PIN-Anforderung freigeben. Der Vorteil ist, dass Sie bei einem Verlust der PIN innerhalb weniger Minuten eine neue PIN erhalten. Gerade bei der Antragstellung kann dies wichtig sein. Um die neue Möglichkeit nutzen zu können, steigen Sie in die HI-Tier ein. Dort erscheint beim ersten neuen Einstieg in der zweiten Zeile in roter Schrift ein Hinweis „Bei PIN-Verlust wäre die Anforderung per Mail möglich“. Ganz hinten steht „Bestätigter Kommunikationskanal“. Sobald Sie mit der Maus auf „Kommunikationskanal“ klicken, kommen Sie auf die entsprechende Seite. Dort müssen Sie Ihre Mailadresse zweimal eingeben und bei der Option PIN-Anforderung bei „Ja“ durch Mausklick den Punkt setzen. Am unteren Seitenrand klicken Sie mit der Maus auf „Einfügen“. Sie erhalten dann eine Mail vom HitService mit einem Bestätigungscode. Gleichzeitig öffnen sich in der HI-Tier zwei Eingabefelder. Im oberen davon muss der Bestätigungscode, im anderen nochmals die PIN eingegeben werden. Sofern der Hinweis mit dem Kommunikationskanal beim Einstieg in die HI-Tier oben nicht mehr erscheint, gehen Sie auf der ersten Seite der HI-Tier ganz nach unten. Rechts steht ebenfalls „Bestätigter Kommunikationskanal“. Über diesen Link gelangen Sie ebenso zu der Seite für die Mail-Bestätigung.

Mehrfachantrag 2021

Wie im Vorjahr ist der Mehrfachantrag online im iBALIS zu stellen. Von persönlichen Terminen im AELF ist aufgrund Corona abzusehen. Wir werden aber telefonisch zur Verfügung stehen. Es gibt auch die Möglichkeit der Fernunterstützung. Dabei können Sie während der Mehrfachantragstellung Ihren Computerbildschirm dem Sachbearbeiter am AELF freigeben. Sie können auch wieder über einen Dienstleister den Mehrfachantrag einreichen lassen. Interessenten sollten sich möglichst frühzeitig mit dem Dienstleister, z. B. mit dem BBV in Tirschenreuth in Verbindung setzen, der diese Hilfestellung anbietet. Nach der Eingabe des Mehrfachantrags in iBALIS durch den Landwirt kann der Antrag mit dem zuständigen Sachbearbeiter besprochen werden.

Termine Mehrfachantrag

Der Zeitraum der Mehrfachantragstellung begann schon Mitte März. Jedem Antragsteller wird wieder ein Besprechungstermin angeboten. Diesen können Sie im iBALIS bereits sehen. Ferner werden Sie ein Anschreiben erhalten, das zentral vom Staatsministerium versendet wird. Darin wird Ihnen der Termin für die Besprechung Ihres Mehrfachantrags mit Ihrem zuständigen Sachbearbeiter mitgeteilt. Leider kommen die Briefe teilweise sehr zeitnah zu den Terminen. Bitte öffnen Sie daher die Post möglichst unverzüglich, um den Termin nicht verstreichen zu lassen, oder sehen Sie einfach jetzt im iBALIS nach. Die **Besprechungstermine 2021 sind wieder mit einer Uhrzeit** vergeben. Der Termin dient dazu, mögliche Fehler rechtzeitig zu beheben und offene Fragen zu klären. Füllen Sie bereits vor dem Termin Ihren Mehrfachantrag aus. Vor dem Absenden des MfA wird Ihnen in iBALIS die Frage gestellt, ob der Termin am AELF wahrgenommen wird. Sofern Sie den MfA zu Ihrem ursprünglichen Besprechungstermin nicht abgesendet haben, erscheint bei uns

eine Fehlermeldung. Daher wird eine Mitarbeiterin Sie auf die Terminversäumnis hinzuweisen. Rufen Sie im Zweifelsfall Ihren Sachbearbeiter an, um mit ihm abzusprechen, ob der Termin erforderlich ist! Dadurch vermeiden Sie überflüssige Erinnerungen.

Veranstaltungen zur Mehrfachantragstellung 2021

Zur Mehrfachantragstellung können aufgrund Corona 2021 keine Informationsveranstaltungen stattfinden.

Zahlungsansprüche (ZA)

Zahlungsansprüche, die 2 Jahre hintereinander nicht genutzt wurden, werden durch das AELF eingezogen. Im Landkreis Tirschenreuth waren für 2020 immerhin 65 Betriebe betroffen. Sofern Sie Fläche verloren haben und die ZA im zweiten Jahr nicht nutzen können, sollten Sie über eine Weitergabe an andere Landwirte nachdenken. Für die Weitergabe ist die Verpachtung oder Veräußerung möglich.

Kulap- Erneuerung von Hecken und Feldgehölzen

Auch 2021 wird die Möglichkeit zur Antragstellung angeboten. Durch das KULAP-Programm „Erneuerung von Hecken und Feldgehölzen“ kann die Pflege von sogenannten CC-relevanten Landschaftselementen auf landwirtschaftlichen Flächen gefördert werden. Der Antragszeitraum für das Programm läuft bis 30. Juni 2021. Da für die Antragstellung ein Erneuerungskonzept über einen zertifizierten Konzeptersteller notwendig ist, sollten Sie einen gewissen Vorlauf einplanen. Im Landkreis Tirschenreuth erstellt der Landschaftspflegeverband Tirschenreuth e.V., Tel. 09631-88333 E-Mail: lpv@tirschenreuth.de entsprechende Konzepte. Eine bayernweite Liste der Konzeptersteller gibt es auch im Förderwegweiser im Internet. Die Höhe der Zuwendung beträgt 270 € je 100m² erneueter Hecke oder Feldgehölz. Damit ist auch der Aufwand für die Erstellung des Erneuerungskonzepts abgegolten. Die Antragsfläche darf bei Feldgehölzen max. 20 Ar betragen. Die Pflege der beantragten Hecken und Feldgehölze ist gemäß den im Erneuerungskonzept beschriebenen Maßnahmen durchzuführen. Die Erneuerung darf gem. § 39 Bundesnaturschutzgesetz **nicht** im Zeitraum 1. März bis 30. September (Vogelbrutzeit) erfolgen.

Gewässerrandstreifen (GWR)

Der GWR ist vom Antragsteller an den eindeutig erkennbaren Gewässern auf Acker- und Dauerkulturflächen im iBALIS in der Ebene „Gewässerrandstreifen (VB)“ zu digitalisieren. Dabei muss nur der Umfang erfasst werden, der von der gesetzlich vorgegebenen Breite von mindestens 5 m tatsächlich auf Ihre Feldstücksfläche entfällt. Ist z.B. zwischen der Böschungsoberkante Bachlauf und Ihrer Fläche ein Weg von 2 m, müssen nur die verbleibenden 3 m auf Ihrer Fläche digitalisiert werden. Bei Grundstücken des Freistaats ist an Gewässern erster und zweiter Ordnung auch auf Dauergrünland die Digitalisierung eines 10 m breiten GWR erforderlich.

Ökologische Vorrangflächen

Ökologische Vorrangflächen sollten aus der Sicht des aktuellen Themas Artenvielfalt betrachtet werden. Bei einem Faktor von 1,5 können Pufferstreifen und Feldränder oder Streifen an Waldrändern einen vergleichsweise hohen Beitrag zur ökologischen Vorrangfläche leisten und gleichzeitig zur Artenvielfalt beitragen. Ebenfalls mit Faktor 1,5 wird die Brache mit Honigpflanzen bei ÖVF berücksichtigt. Mit dieser Brache kann der Landwirt zugleich die Insektenvielfalt sichtbar unterstützen. Silphium wird mit einem Faktor von 0,7 als ÖVF angerechnet und ist gerade als Energiepflanze für Biogasanlagen in einer Fruchtfolge mit hohem Maisanteil eine überlegenswerte Alternative.

2.3 Informationen der Beratung

Anerkennung von NIR-Sensoren zur Bestimmung von Gülleinhaltsstoffen

Inzwischen konnte durch die DLG eine große Anzahl an NIR-Sensoren zur Ermittlung von Nährstoffgehalten in Wirtschaftsdüngern und Biogasgärrückständen geprüft und zertifiziert werden. Auf Basis dieser umfangreichen Prüfungen können die Schätzergebnisse von NIR-Sensoren in Bayern nun für bestimmte Vorgaben anerkannt werden.

Liegt ein DLG-Prüfzeichen vor, ist der NIRS-Sensor für die bestandenen Prüfkriterien automatisch anerkannt.

Es können nur die Messergebnisse eines Nährstoffs anerkannt werden, für die das Prüfkriterium bestanden wurde. Bitte beachten Sie daher die Ergebnisse einer Prüfung im Detail! (z.B. DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien verliehen für die Messungen von: Inhaltsstoffe in Mischgülle aus Rinder- und Schweinegülle: TM, N_{Gesamt}, P₂O₅; Dies bedeutet, dass in diesem Falle ein Messergebnis für Ammoniumstickstoff bei Mischgülle fachrechtlich nicht anerkannt wird). Können über NIRS-Technik einzelne verpflichtend vorgegebene Parameter nicht ermittelt werden (z. B. keine DLG-Anerkennung für einen bestimmten Nährstoff), ist der fehlende Wert über Probenahme und Nährstoffanalyse oder die Übernahme von Richtwerten zu ermitteln. Das NIRS Schätzergebnis kann für einschlagbezogene Vorgaben der DüV (z.B. 30/60, 170 kg N, DBE). und für die Vorgaben nach WDungV verwendet werden (also Deklaration bei der Abgabe).

Das Schätzergebnis darf **nicht** für betriebsbezogene Ergebnisse/Berechnungen verwendet werden (z.B. 170 kg Grenze, Plausibilität der Anlage 5 DüV). **Daher sind die NIRS-Messungen immer mit den Nährstoffmengen aus den Berechnungen zur 170kg N betriebsbezogen und im Lagerraumprogramm abzugleichen. Eine Übereinstimmung der Nährstoffmengen ist im Falle einer Kontrolle ausschlaggebend!**

Zusätzlich zu den erfassten Schätzergebnissen ist die genaue Bezeichnung/*Sensortyp*, *Seriennummer* und *Kalibrationsversion* des NIRS Systems, das die Messung durchführt, einschließlich *DLG-Zertifizierungscode* zu dokumentieren. Weitere Auskünfte erteilt das AELF Tirschenreuth, Johannes Schrems.

Gewässerschutz und Fahrsilos

Ein wichtiges Anliegen an vielen Gewässern ist eine Verringerung der Nährstoffbelastung (Trophie). Die Trophie ist deutlich zu erkennen, wenn bestimmte Wasserpflanzen oder im schlimmsten Fall sogar der sogenannte Abwaspilz besonders stark vorkommen; analog z.B. von Nährstoffanzeigern wie Löwenzahn oder Hahnenfuß auf stark gedüngten Wiesen. Die Thematik kann große und kleine Gewässer betreffen. Bei den großen Gewässern ist in der Oberpfalz die Trophie des Regen in der öffentlichen Diskussion. Der Regen muss nach den Bewertungskriterien der EG-Wasserrahmenrichtlinie aktuell leider von „gut“ auf „mäßig“ abgestuft werden. Die hohe Nährstoffbelastung ist auch meist der Ausgangspunkt für die Ausweisung der sogenannten „Gelben Gebiete“. Als eine Ursache für Nährstoffeinträge sind 2021 schon einige Fälle von nicht ordnungsgemäß betriebenen Fahrsilos in den Fokus und zur Anzeige gebracht worden. Gerade in Verbindung mit fehlerhafter Niederschlagswasserbeseitigung kann mit Gärsäften kontaminiertes Regen- oder Schneeschmelzwasser in die Gräben und Bäche gelangen und dort z.T. zu starken Gewässerverunreinigungen führen. Diese können sich bis in die größeren Gewässer, wie z.B.

auch Waldnaab oder Wondreb, auswirken. Das Wasserwirtschaftsamt muss bei entsprechenden Verschmutzungen im Rahmen der technischen Gewässeraufsicht die Situation begutachten und im Zweifel auch das Landesamt für Umwelt zur Analyse von Proben und soweit notwendig darauf aufbauend auch die Polizei und das örtliche Landratsamt einschalten. Derartige Gewässerverunreinigungen können Ordnungs- oder sogar Strafrechtliche Konsequenzen haben. Idealerweise schauen Anlagenbetreiber - wie es selbstverständlich sein sollte - in ihren Anlagen regelmäßig nach dem Rechten und lassen es gar nicht so weit kommen, dass verunreinigtes Wasser unbeabsichtigt in Gräben und Bäche gelangt. Mistlagerplätze und Silagelager auf unbefestigten Flächen dürfen sich im Jahresverlauf maximal 6 Monate auf der gleichen Stelle befinden. Ebenso ist ein Abfluss von verunreinigtem Wasser zu verhindern. Beachten Sie bitte auch das entsprechende Merkblatt „Silagesickersaft und Gewässerschutz“ der LfL dazu.

Förderkulisse Herdenschutz Wolf – Förderprogramm „Investition Herdenschutz Wolf“

In der Öffentlichkeit wird oft vermittelt, alle Tierhalter bekommen eine 100%ige Förderung eines Zaunbaues und der Wolf ist dann keine Gefahr mehr. In der Praxis gibt es jedoch keine Förderung für Hofstellen mit Auslauf für Rinder, Mutterkuh- und Jungviehweiden, kleine Tierbestände, bestehende Zäune... Aber: Mehrere Gemeinden wurden in die Förderkulisse Herdenschutz Wolf aufgenommen. Die Gemeinden Erbendorf, Kastl, Kemnath und Krumennaab sind darüber hinaus zusätzlich zum Wolfsgebiet im Sinne des Schadensausgleichs erklärt. Das bedeutet, dass Weidetierhalter bis zum 31.12.2021 einen wolfsabweisenden Grundschutz für alle nicht wehrhaften Weidetiere (förderfähige Tierarten laut Merkblatt „Investition Herdenschutz Wolf“) errichten sollten. Erfolgt dies nicht, wird im Falle eines Schadens durch den Wolf ab dem Jahr 2022 kein Schadensausgleich für gerissene Tiere gewährt. Informationen zum Schadensausgleich finden sie unter: Ausgleichsfonds - LfU Bayern. In iBALIS ist das Wolfsgebiet nicht als eine eigene Gebietskulisse ausgewiesen. Die Gebietskulisse kann aber im Bayernatlas aufgerufen werden. Der gesamte Landkreis außer der Gemeinde Mähring, ist nun in der Förderkulisse für Herdenschutz zäune. Neu hinzugekommen sind damit auch die Gemeinden Neuallbenreuth, Waldsassen und Konnersreuth. Einen Antrag auf Förderung entsprechender Schutz zäune können Sie beim AELF stellen.

2.4 Hauswirtschaftsschule u. Bila im Onlineunterricht

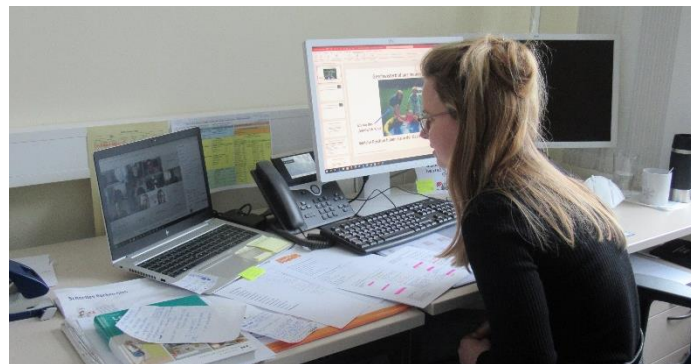


Seit Weihnachten sind alle bayerischen Schulen – von der allgemeinbildenden Schule bis zur Fachschule – vom Präsenz- in den Onlineunterricht umgestiegen. Das gilt auch für unsere Hauswirtschaftsschule und den BiLa-Kurs (Bildungsprogramm Landwirt).

Die Studierenden der Hauswirtschaftsschule mussten bei der Nachricht „auch wir starten im neuen Jahr in den On-

lineunterricht“ erst einmal schlucken. Auch die Lehrkräfte mussten sich in dem neuen Online-Format erst zurechtfinden. Innerhalb weniger Tage lernten sie, wie die Studierenden in das „digitale Klassenzimmer“ eingeladen werden können. Doch alle haben sich innerhalb kürzester Zeit in den Umgang mit der Technik eingearbeitet, sodass fast normaler Unterricht läuft.

Johannes Schrems, er unterrichtet Pflanzenbau im BiLa Unterricht, ist ganz begeistert, wie schnell die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit der Technik vertraut geworden sind. Über das Konferenz-Tool „Webex“ können alle Teilnehmer miteinander diskutieren und sich austauschen. Im Theorieunterricht der Hauswirtschaftsschule organisieren die Lehrkräfte Doris Eckl und Madeleine Gareiß oft kleinere Teilgruppensitzungen, in denen unterschiedliche Arbeitsaufträge bearbeitet werden.



Die Besprechung der Ergebnisse erfolgt dann wieder gemeinsam im Hauptmeeting mit allen Studierenden. Auch für die herkömmliche Tafel muss eine digitale Alternative her. Hier setzen die Lehrkräfte verschiedene Tools ein wie das Whiteboard, das Padlet oder ZumPad. Die Studierenden probieren die neuen digitalen Anwendungen mit Freude aus und stärken damit gleichzeitig ihre digitale Kompetenz, was in diesem Umfang im Präsenzunterricht nicht möglich wäre. Im praktischen Fach Küchenpraxis führen Theresia Troppmann und Lena Schimmer die Kochbesprechungen online durch. Selbstgedrehte Kurzvideos, z.B. zum Füllen und Rollen von Rouladen, ermöglichen den Studierenden Hilfestellungen für die Umsetzung. Danach kochen die Frauen das Gericht Zuhause und machen Fotos vom Ergebnis. Die Auswertung und der Erfahrungsaustausch erfolgen wieder über den Bildschirm. Was sowohl im Theorie- als auch im Praxisunterricht fehlt, ist der direkte Kontakt und zwanglose Austausch der Studierenden. Vor allem in der Praxis fehlen die Hilfestellungen beim Kochen und Abschmecken durch die Lehrkräfte: „wie muss die Konsistenz des Teiges sein, wie intensiv sollte die Fleischbrühe schmecken...“ Ein online-Unterricht im Nähen kann bisher bei Frau Enlein nicht stattfinden, da die direkte Unterstützung an der Nähmaschine schwierig ist. Im Hausgartenbau konnte Elise Köstler den Gartenbaufachberater Harald Schlöger gewinnen, der einem Einblick in die Gartenplanung gab.

2.5 Auflösung Fachrätsel

Biostimulanzien sind nach einem ersten EU-Verordnungsvorschlag „besonders gekennzeichnete Düngeprodukte, die pflanzliche Ernährungsprozesse unabhängig vom Nährstoffgehalt des Produkts stimulieren“. Zum Beispiel könnte man Pflanzenhilfsmittel, Bodenhilfsmittel und Pflanzenstärkungsmittel zu den Biostimulanzien zählen. Biostimulanzien lassen sich in 5 Gruppen einteilen: Mikroorganismen (siehe auch EM), Algenpräparate, Pflanzenextrakte, Extrakte aus tier. Produkten sowie Humin- und Fulvosäuren.